Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 75 (1968)

Heft: 9

Rubrik: Fachschulen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

glatt oder façonné, ist dagegen nicht mehr so verbreitet wie in den vergangenen Saisons.

Die Brokate weisen manchmal grossrapportige, orientalische Muster auf, sehr bunt, mit Gold-, Silber-, Kupfer- und anderen Lamé-Effekten.

Organza, uni, aber auch mit Satinstreifen oder lurexdurchwirkt, findet vielfach für Blusen Anwendung.

Wieder gesehen: Diaphane, «tissus poches», d. h. doppelte, ultraleichte Gewebe mit mattschimmernden Aluscheiben als Einlage; sie werden vorwiegend für lange Abendkleider verarbeitet.

Taffet, Moirés und andere Bindungen der gleichen Gruppe, wie sie im 18. Jahrhundert grosse Mode waren, spielen wieder eine gewisse Rolle für lange Abendtoiletten, seit dem Erscheinen einer neuen Polyamidfaser, die mit verblüffend seidigem Glanz versehen ist und die leichteste Textilfaser der Welt sein soll (spezifisches Gewicht leichter als Seide der gleichen Titer).

Stickereistoffe werden speziell als reliefbetonte Guipures von trockenem «toucher», in modernen Motiven und meistens farbig, bevorzugt.

Verhältnismässig viele effektvolle Brokate und lurexdurchwirkte Gewebe, welche die heute fast unerschwinglich gewordenen und originellen Handstickereien ablösen.

Die Vorliebe für Glanzeffekte lässt auch Kombinationen von unifarbenen Seidenstoffen und PVC-Materialien mit Lack-Finish aufkommen.

Die schweizerischen Tendenzfarben 1969/70

Die Farbkarte Automne/Hiver 1969/70 des Modekomitees des schweizerischen Textilmoderates bildet eine Synthese der Tendenzen aus allen Modezentren. Die Karte zeigt, dass sich ein neues Farbempfinden als Ablösung der leuchtenden Töne vergangener Saisons entwickelt.

Die modische Skala gliedert sich in zwei verschiedene Gruppen. Die eine Gruppe, die «neo-klassische», ist in kräftigen, satten Farben gehalten, und zwar in Blau, Rot und Grün. Die andere Gruppe verfügt über eine Reihe heller bis mittlerer Nuancen, die im Farbzweiklang besonders harmonisch wirken. Es handelt sich um Hellrosa, Hellorange, Lindengrün und um helle Ockertöne. Ergänzend sind Rosttöne, zum Teil mit Graumischungen, aufgeführt.

Die Tendenzfarbenkarte 1969/70, die für jeden Kreateur ein reales Hilfsmittel darstellt, kann beim Schweizerischen Textilmoderat, Eigerstrasse 55, 3000 Bern 23, bezogen werden.

Fachschulen

Programm der Winterkurse an der Textilfachschule Wattwil, Abt. St. Gallen

Samstagkurs zur Weiterbildung von Textilfachleuten kaufmännischer und technischer Richtung aus allen Sparten der Textilindustrie. Er dient der Vermittlung der wichtigsten Kenntnisse über Textilien und deren Verarbeitung, und zwar von der Rohfaser bis zur Fertigware. Der Kurs umfasst folgende Unterrichtsfächer:

Faserkunde: Natürliche Fasern und Chemiefasern, Gewinnung, Eigenschaften, Handelsformen, Verwendung

Textilfabrikation: Prinzip und Technik der Spinnerei, Weberei, Wirkerei, Strickerei

Textilveredlung: Vorappretur und Ausrüstung von Garnen und Geweben. Bleichen, Färben, Drucken, Appretur und Hochveredlung von Baumwolle, Wolle und Chemiefasern

Chemische Textilprüfung:
a) Chemische Prüfmethoden und Schadennachweis
b) Praktische Schadenprüfungen

Physikalische Textilprüfung: Konditionierung, Festigkeitsmessungen. Prüfungen in physikalischer Richtung

Farbenlehre: Farbenkreis, Kontraste, Farbenharmonie, Musterung, Mischungen

Bindungslehre: Grundbindungen

Garn- und Webwarenkunde: Benennung der im Handel üblichen Gewebe. Verwendete Garne

Diverse Referate:
1. Betriebswirtschaft und Kalkulation
2. Betriebspsychologie
3. Exkursionen, Demonstrationen und Filme

Kursdauer: Der Kurs erstreckt sich auf 20 aufeinanderfolgende Samstage vom 19. Oktober 1968 bis Mitte März 1969. Er umfasst 120 Unterrichtsstunden

Unterrichtszeiten: 08.30 bis 11.30 Uhr und 13.00 bis 16.00 Uhr

Kursort: Textilfachschule St. Gallen, Teufenerstrasse 26, St. Gallen

Kursgeld: Fr. 150.— inkl. Material. Die Einzahlung erfolgt mit der Anmeldung auf Postcheckkonto 90-496, Textilfachschule Wattwil

Die Postquittung gilt als Ausweis für den Kursbesuch

Abendkurs: *Textilveredlung*

Textilveredlung: Vorappretur, Färben, Drucken, Appretur und Hochveredlung von Baumwolle, Wolle und Chemiefasern

Chemische Prüfung: Chemische Einflüsse, Schädigungsnachweis, Fabrikationsfehler, Schadenfälle, Schadenursachen, Echtheitsprüfungen

Physikalische Prüfung: Konditionierung, Festigkeits- und Dehnungsmessung, Knitterechtheit, Biegefestigkeit

Farbenlehre: Farbenkreis, Kontraste, Mischungen, Farbenharmonie, Musterung, Uebungen

Kursdauer: 60 Unterrichtsstunden, beginnend am 15. Oktober 1968 und dauernd bis Mitte März 1969, jeweils am Dienstag von 19.00 bis 22.00 Uhr

Kursort: Textilfachschule St. Gallen, Teufenerstrasse 26, St. Gallen

Kursgeld: Fr. 120.— inkl. Material und Farbenbuch. Die Einzahlung erfolgt mit der Anmeldung auf Postcheckkonto 90-496, Textilfachschule Wattwil

Die Postquittung gilt als Ausweis für den Kursbesuch

Abendkurs: *Weiterbildungskurs für Verkaufspersonal*

Bindungslehre: Grundbindungen und abgeleitete Bindungen

Veredlung: Appretieren, Bleichen, Färben und Drucken von Baumwoll-, Woll- und Chemiefasergeweben

Webwarenkunde: Benennung von im Handel häufigen Geweben

Materialkunde: Eigenschaften und Verwendung von Baumwolle, Leinen, Wolle und Chemiefasern

Wirkerei/Strickerei: Die wichtigsten Wirk- und Strickwaren

Schadenfälle und Textilpflegezeichen: Fehler beim Waschen, Bügeln und Chemischreinigen von Textilien

Chemischreinigung: Behandlung der Textilien in der Chemischreinigung

Verkaufspsychologie: Einführung

Konfektion: Wichtigste Begriffe aus der Konfektion

Laminierte, kaschierte und bondierte Gewebe, Vliesstoffe: Eigenschaften, Anwendung

Geschmackvolle Bekleidung: Bekleidung nach den Grundsätzen der Farben- und Proportionenlehre

Kursdauer: 60 Unterrichtsstunden, beginnend am 17. Oktober 1968 und dauernd bis Mitte März 1969, jeweils am Donnerstag von 19.00 bis 22.00 Uhr

Kursort: Textilfachschule St. Gallen, Teufenerstrasse 26, St. Gallen

Kursgeld: Fr. 90.— inkl. Material. Die Einzahlung erfolgt mit der Anmeldung auf Postcheckkonto 90-496, Textilfachschule Wattwil

Die Postquittung gilt als Ausweis für den Kursbesuch

Weitere Auskünfte und Anmeldeformulare durch das Sekretariat der Textilfachschule Wattwil, 9630 Wattwil. Telephon (074) 7 06 61.

Die Abendschule der Textilfachschule Zürich

Direktor Hans Keller

Vielen strebsamen und fachlich interessierten Mitarbeitern und Angestellten in der Textilindustrie sowie im Textilhandel ist es aus familiären oder auch anderen Gründen nicht mehr möglich, den Tageslehrgang einer Textilfachschule zu besuchen. Es geht nun darum, diese Lücke in der textilfachlichen Ausbildung zu schliessen, indem die Textilfachschule Zürich neben den Tageslehrgängen auch eine Abendschule für Spätberufene durchführen wird.

Manche Personalschwierigkeiten in den Betrieben könnten vermieden werden, wenn bestimmte Mitarbeiter eine vollständige textilfachliche Ausbildung erhalten hätten.

Die von den Schulen und textilfachlichen Vereinigungen veranstalteten Vortragsreihen und Kurse ermöglichen wohl eine Weiterbildung auf ganz spezifischen Fachgebieten — eine gründliche Basisausbildung, wie sie nur von einer Textilfachschule vermittelt werden kann, ist aber mit solchen Kursen und Referaten nicht gegeben.

Andere Branchengruppen, wie zum Beispiel die Maschinen- und Elektroindustrie, der Hoch- und Tiefbau, kennen bereits seit vielen Jahren das System der Abendschule. Auch Handelsschulen betreiben mit Erfolg den zweiten Bildungsgang.

Der Abendschüler geniesst in der Industrie und im Handel eine hohe Wertschätzung durch sein Bemühen, seine Entschlusskraft und Verantwortungsfreude. Er verzichtet auf Freizeit und Vergnügungen, um vorwärtszukommen. Mit grosser Ausdauer arbeitet er an seiner Aus- bzw. Weiterbildung.

Im Ausland ist die Abendschule für die Textilindustrie und den Textilhandel schon längst ein bedeutender Faktor der beruflichen Ausbildung. Das Textile Institut in Philadelphia (USA) wird heute von etwa 800 Tages- und 400 Abendschülern besucht.

Eine wichtige Voraussetzung für den Betrieb einer Abendfachschule ist die geographische Lage des Schulortes im Industriegebiet. In der Schweiz dürfte Zürich mit seinen ausserordentlich günstigen Bahnverbindungen für die Abendschule der Textilindustrie und des Textilhandels der geeignetste Schulort sein.

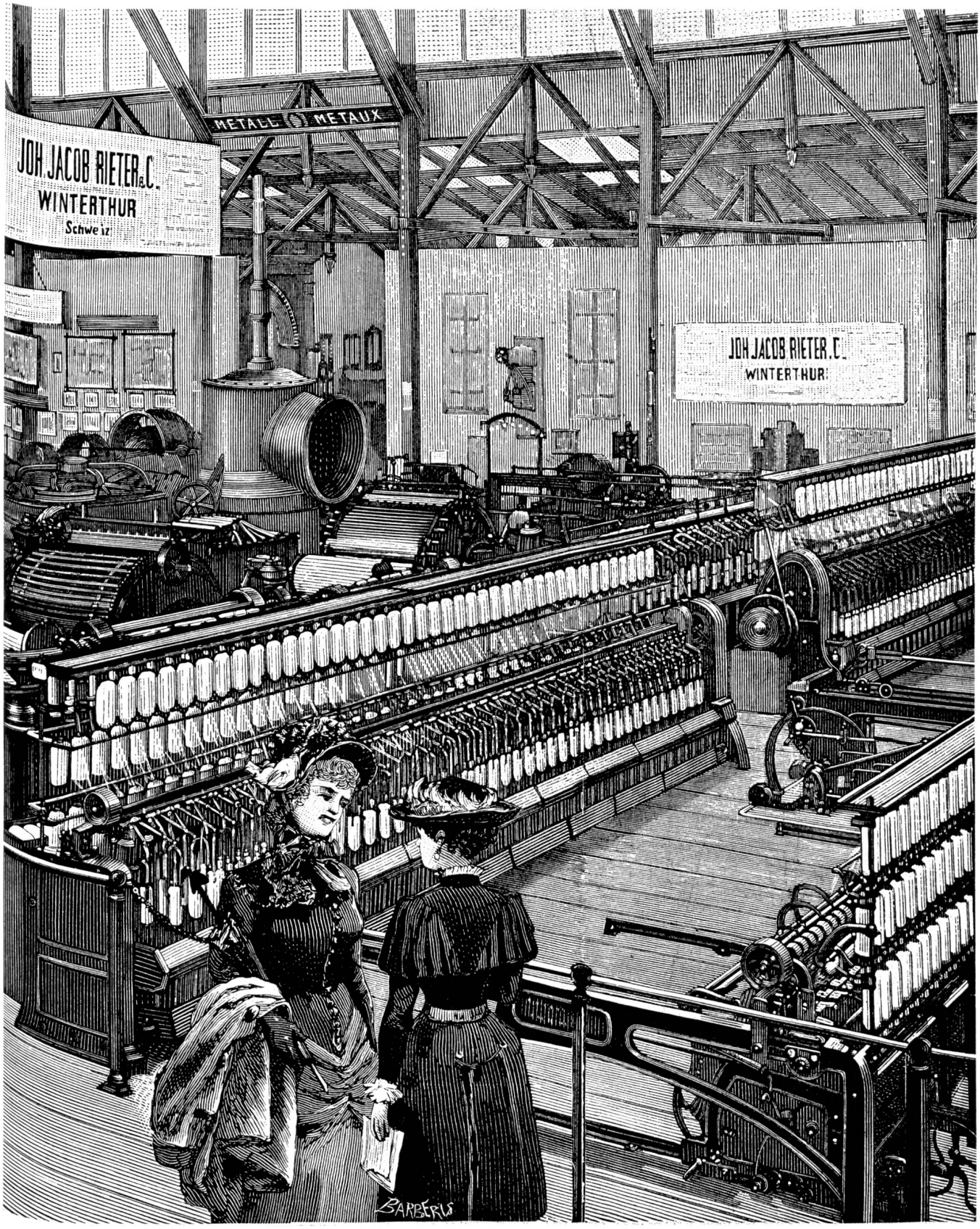
Die Aufgabe der Abendschule gilt der Förderung begabter Berufstätiger und Spätberufener aus der Textilindustrie und dem Textilhandel. Auch eine Umschulung neueintretender Mitarbeiter aus anderen Branchengruppen ist vorgesehen. Der Studierende wird unterrichtet über die Umwandlung der Textilrohstoffe in Fertigprodukte und erhält somit eine Ausbildung zum Textiltechnologen. Die technologischen — warenkundlichen — und betriebswirtschaftlichen Fächer stehen im Vordergrund. Bildung der Denkkräfte für die wirtschaftlichen Zusammenhänge, Weckung der Urteilskraft, Weitung des Blickfeldes.

Für die Ausbildung an der Abendfachschule sind vier Semester (2 Jahre) vorgesehen, wobei der Unterricht an vier Wochenabenden, das heisst Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag erteilt wird. Der Stundenplan ist so angesetzt, dass auch Studierende mit abgelegenem Wohnort noch rechtzeitig nach Hause kommen und am folgenden Morgen ausgeschlafen ihre Arbeit wieder aufnehmen können. Die Abendschule beginnt jeweils um 19.00 Uhr und dauert bis 21.15 Uhr. Als Lehrkräfte amten die bewährten und erfahrenen Fachlehrer der Textilfachschule Zürich, wobei folgender detaillierter Lehrplan vorgesehen ist:

Lehrfächer	Semester 1.	2.	3.	4.
Rohstoffkunde und Spinnerkunde	3			
Bindungslehre	3	3		
Patronierlehre			3	
Gewebedekomposition — Schaft		3	3	
Gewebedekomposition — Jacquard				2
Gewebekunde				3
Farblehre und Stilkunde				1
Vorwerkkunde	2	1		
Praktische Demonstrationen im Vorwerk	1			
Schaftwebereikunde	2	2		
Praktische Demonstrationen in der Weberei	1			
Jacquardwebereikunde			1	
Praktische Demonstrationen in Jacquardweberei				1
Wirkereikunde		2		
Betriebswirtschaft/Betriebsorganisation			3	
Kalkulation				2
Textilprüfung und Fasermikroskopie				3
Textilveredlung			2	
Lektionen wöchentlich	12	12	12	12

Nach Absolvierung von vier Semestern Abendschule und nach bestandener Prüfung erhält der Absolvent eine Abschlussurkunde. Er ist nun in der Lage, in Textilindustrie und Textilhandel erfolgreiche Berufsarbeit zu leisten. Da es sich bei diesem Bildungsgang nicht um eine Schnellbleiche handelt, darf vom Studierenden auch Treue zum Arbeitgeber erwartet werden; Firmentreue durch sicheres und befriedigendes Arbeiten.

Gehalt und Gestalt der Abendschule bestimmen den beruflichen und sozialen Aufstieg.

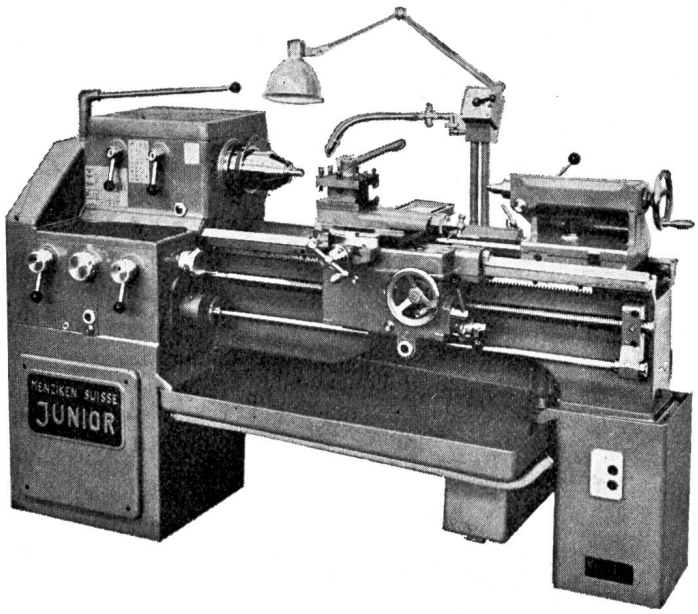


Mit einem Bild aus der Gründerzeit der «Mitteilungen über Textilindustrie» gratulieren wir der ältesten Textilfachschrift unseres Landes zu ihrem 75jährigen Bestehen, danken ihr für den Einsatz zum Wohle der schweizerischen Textilindustrie und wünschen ihr eine erfolgreiche Weiterentwicklung.

Rieter

Das Bild zeigt Rieter-Spinnereimaschinen an der Schweizerischen Landesausstellung von 1883 in Zürich. Die Maschinenfabrik Rieter A.G. in Winterthur baut heute leistungsfähige Spinnereimaschinen von hoher Qualität für die Verarbeitung von Baumwolle, Wolle und Chemiefasern. Seit 1795 dient Rieter dem Fortschritt in der Textilindustrie.

MENZIKEN SUISSE

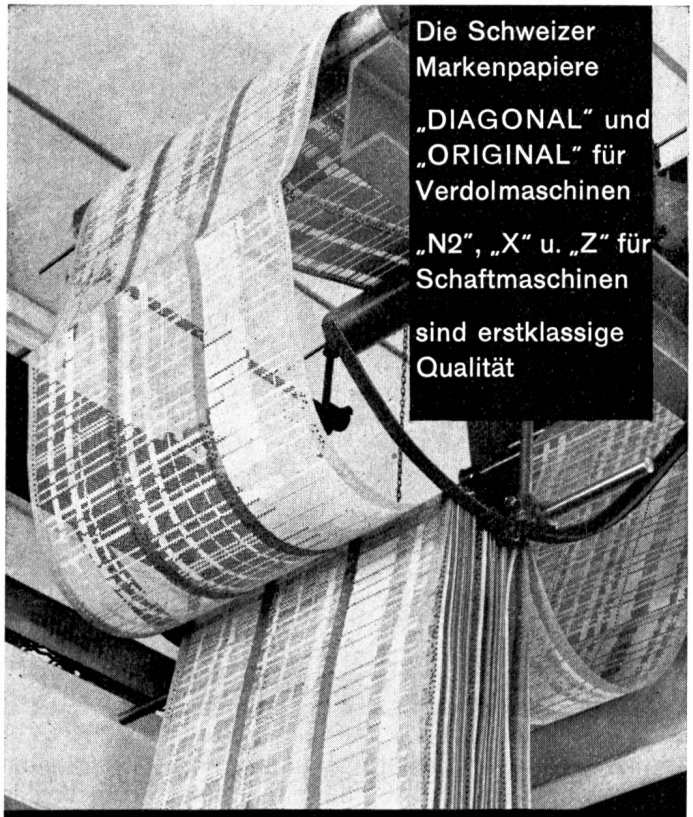


Menziken
Drehbank Junior 185

Die zuverlässige, handliche
und präzise Universaldrehbank

Spitzenhöhe 185 mm

Walter Meier WERKZEUGMASCHINEN AG
8024 Zürich Mühlebachstrasse 11-15
Telefon 051/34 54 00



Die Schweizer
Markenpapiere

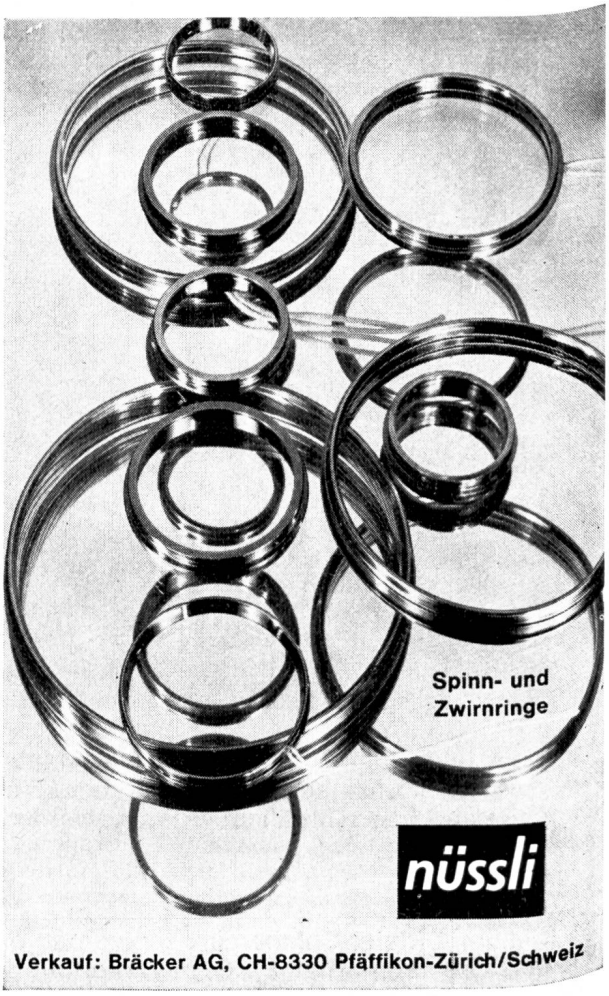
„DIAGONAL" und
„ORIGINAL" für
Verdolmaschinen

„N2", „X" u. „Z" für
Schaftmaschinen

sind erstklassige
Qualität

Hersteller:
AG. MÜLLER & CIE. Neuhausen a/Rhf. SCHWEIZ

WEBHARNISCHE „SCHNITZLER & VOGEL"
Generalvertretung für Schweiz und Liechtenstein



Verkauf: Bräcker AG, CH-8330 Pfäffikon-Zürich/Schweiz

Besuchstage 1968 der Textilfachschule Zürich

Ein Jahr ist wiederum vorüber. Schon wieder. Die Besuchstage unserer Textilfachschule Zürich sind markante Tage auf den 365 Blättern unserer Agenda. Markant, weil wir uns staunend eingestehen müssen, dass es doch kaum möglich sein darf, dass ein volles Jahr seit unserem letzten Schulbesuch bereits wieder hinter uns liegt. Oder positiver ausgedrückt: die Erinnerungen sind noch so wach, dass uns die Anzeige der heurigen Besuchstage in der Tat überrascht hat. Und es will mir scheinen, das sei ein gutes Zeichen für Schule und Besucher.

Am 5. und 6. Juli 1968 zeigte sich das Schulhaus im Letten einmal mehr im Sonntagskleid. Teppiche und Blumen, der rege Besuch auf allen Stockwerken, die aufgeräumte Stimmung der Lehrerschaft, die beflissene Zuvorkommenheit der Schüler waren klare Indizien, dass diesen beiden Tagen ein besonderes und berechtigtes Gewicht im Ablauf des Schuljahres beigemessen wird. Wir haben uns überzeugt, dass diese Freude Ausdruck eines echten Gefühls war und mit einer weinseligen Euphorie üblicher Schulschlusstage nichts Gemeinsames hatte. Wir gratulieren der Direktion, der Lehrerschaft wie auch den Schülern zur gemeinsam erbrachten Leistung. Von der unterschwelligen und teilweise offenbaren landläufigen Autoritätskrise aus Anlass eines oftmals sicher klar gesehenen Unverstandenseins bei Jungen und Alten (Generationenkonflikt) war nichts zu spüren. Dass sie unserer Schule erspart blieb, ehrt Lehrer und Schüler in gleicher Weise. Es beweist sich auch hier, dass der Jugendliche, zu echter Leistung angespornt und auch erbringend, kein Interesse an einem pseudoromantischen Revoluzzertum zeigt.

Anderseits ist der Weg des Fachlehrers der nächsten Jahre gekennzeichnet durch eine tägliche willentliche Auseinandersetzung mit sich selbst und der Umwelt. Aus ihr erwachsen sowohl das Wissen und das Können, wie auch Charakter und Gesinnung, die in der Leistung und dem Verhalten sichtbar und damit auch vergleichbar werden.

«Aufsteigen musst Du Dich bemühen,
Doch ohne Mühe sinkest Du.
Der liebe Gott muss immer ziehen,
Dem Teufel fällt's von selber zu.»

(Wilhelm Busch)

Namens aller Freunde, Gönner und Ehemaligen der Textilfachschule Zürich wünsche ich der Direktion und der Lehrerschaft Erfolg und persönliche Befriedigung im aufsteigenden Bemühen angesichts der grossen Verantwortung und hoffe, dass meine Begeisterung für die schöne, wenn auch nicht immer leichte Aufgabe in ihnen einen guten Nachhall findet.

Anton U. Trinkler

Rundschau

Eine «Modereportage» vom Freischiessen 1504 auf dem Lindenhof

Die Stadt Zürich ist weit und breit als Modezentrum bekannt und wird deswegen auch bewundert. Dass aber die Belange der Mode bereits im 16. Jahrhundert existierten, dürfte doch manchen Kenner der heutigen Verhältnisse überraschen. In alten Chroniken sind entsprechende Angaben zu finden, und viele dieser Berichte können als ungewollte Modereportagen angesehen werden.

Nachstehend ist, als weiterer Jubiläumsbeitrag, aus Vögelins «Altem Zürich» eine in der Sprache des 16. Jahrhunderts gehaltene Schilderung über das im Jahre 1504 auf dem Zürcher Lindenhof durchgeführte Volksfest während eines Freischiessens abgedruckt. In diesem Werk beschreibt ein fremder Besucher die Kleider der «festenden» Zürcher Männer und Frauen wie folgt:

«Und fürwahr, ich musste mich bei mir selbst höchlich verwundern, wie die kostbare, üppige, welsche Kleidung seit den Burgunderzügen auch hier in Zürich so merklich hat die Ueberhand gewonnen. Nur vor 12 Jahren, da ich zum letzten mal hie anwesend war, trugen die Männer noch Zopfen, Käpplin, hohe Baretlin und Filzhütlin; jetzt haben sie das Haar gekräuselt, Zottenhüte, Sturmbaretlin und dicke Straussenfederpöschen darauf. Zuvor trugen sie Zwillich, gemein Landtuch und kurze Mäntelin, jetzt haben sie lampastisch Tuch, Röcke und Mäntel lang mit Falten und breiten Gestalten, ja gar seidene Wams. Und sah ich da auf dem Lindenhof Manche an den Tischen sitzen, oder zwischen den Tischen herumgehen, die trugen Leibröcke mit halben weiten Ermeln, Wams von Schürlitz mit breiten Göllern und breitem Brusttuch, auf den Achseln ausgeschnitten, mit silbernen Knöpfen um und vorab, ganze Fürfüsse, geteilt mit Farben, der Länge nach durch nieder verbendelte weite und weit ausgeschnittene Hemder, weit ausgeschnittene Schuhe ohne und mit Ringgen. Desgleichen sah ich die Frauen und Töchter gekleidet, wie ich vorher nie gesehen hab. Und trugen die einten grossgefüllte Inflechten, die anderen hochpüische Schouben (Hauben), seidene Halsgöller, Kittel weit aus- und eng angeschnitten mit engen langen Ermeln mit Seiden belegt, vielfaltene Unterröcke geteilter Farbe, etliche prangeten auch mit gesprengleten Gürteln, geknopfeten dicken Setkeln, ungeknöpfeten, ausgeschnittenen roten Schühlein, und mit noch vielem anderem, was ich nicht zu benamsen weiss und was die Metzen aus den Kriegen und fremden Landen heimgebracht haben.»

Dann allerdings kritisiert der ehrbare Mann von annodazumal die damaligen Sitten und zeigt damit auf, dass auch vor mehr als 450 Jahren ähnliche Probleme die Gemüter beschäftigten wie heute, denn er schreibt:

«Und fürchte ich aber wie die kostbaren Sitten jetzt haben zugenommen, werden auch mit ihnen zunehmen Ehrgeiz, Gutgeiz, Listigkeit, Untreu, Unglaube, Hoffart, Ueppigkeit, Verachtung und dagegen immer mehr weichen von uns die Einfalt, Treu, Redlichkeit, Demuth und Frömmigkeit.»

(Anmerkung der Redaktion: Dieser amüsante, aber auch sinnreiche kleine Aufsatz wurde uns freundlicherweise von Herrn E. Kappeler, Dessinateur, Zürich, zur Verfügung gestellt.)

Schweizerische Textilindustrielle empfangen 120 Japaner

Am 19. August 1968 weilten etwa 120 Japanerinnen und Japaner, Angehörige der Japanese Importers of Ladies Goods Association (JIL), in Zürich. Sie kamen am Vorabend im Rahmen einer Europareise in Horgen an, wo sie ihre Quartiere bezogen. Am nächsten Morgen, an einem warmen, schönen Sommertag, bestiegen sie um 10 Uhr das festlich geschmückte Motorschiff «Glärnisch», auf dem auch die japanische Flagge nicht fehlte. Die Reisegesellschaft wurde durch eine Ländlerkapelle und einen Alphornbläser empfangen, die auf der anschliessenden Rundfahrt unermüdlich aufspielten und einen beliebten Hintergrund für unzählige Photo- und Filmschnappschüsse bildeten.

Dieser Empfang kam zustande dank der Initiative einiger Industrieller, der Exportwerbung für Schweizer Gewebe und Stickereien, St. Gallen, und der Zürcherischen